



UNESCO-Projektschulen in Bayern

Eine Handreichung
für Lehrkräfte und Schulleitungen



Vorwort des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Das 21. Jahrhundert stellt uns vor die gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Welt nachhaltig zu gestalten. Deshalb ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung als übergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel fest in den bayerischen Lehrplänen verankert. Unsere Schulen im Freistaat übernehmen Verantwortung und die bayerischen UNESCO-Projektschulen bieten hierbei als Leuchttürme bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung wertvolle Orientierung.



©StMUK

Die Schülerinnen und Schüler an den Projektschulen erwerben im besonderen Maße echte Handlungskompetenzen und finden kreative Lösungen, um künftige Herausforderungen zu meistern. Entlang der UNESCO-Leitthemen setzen sie sich aktiv für Menschenrechte und Demokratie ein, navigieren in einer interkulturellen und digitalen Welt und bauen zukunftsorientiertes Wissen auf. Die UNESCO-Projektschulen sind Vorbilder für die Werteerziehung und machen unsere Kinder fit für die Zukunft. Solidarität, Toleranz, Demokratie, Menschenrechte, Nachhaltigkeit und ein friedliches Miteinander sind die Basis für fundierte Entscheidungen und nachhaltige Handlungen der jungen Generation. Mit dem Whole School Approach bieten die Projektschulen dafür den passenden Rahmen, der die ganze Schulfamilie beteiligt und die Lernenden in den Mittelpunkt stellt: Die Projektschulen inspirieren dazu, Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung konkret vor Ort umzusetzen. Das finde ich großartig!

Ich danke den Schulleitungen und Lehrkräften an den UNESCO-Projektschulen und der bayerischen Landeskoordination für ihr hervorragendes Engagement. Unseren Schülerinnen und Schülern wünsche ich weiterhin viel Freude und Erfolg beim Lernen und bei ihrem Einsatz für eine Kultur des Friedens und der nachhaltigen Entwicklung.

München, im Februar 2025



Anna Stolz

*Bayerische Staatsministerin
für Unterricht und Kultus*

Handreichung UNESCO-Projektschulen in Bayern

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus	2
Inhaltsverzeichnis	3
1. Struktur der UNESCO-Projektschulen	4
1.1 UNESCO-Gemeinschaft	4
1.2 Leitbild der UNESCO-Projektschulen	5
1.3 Auftrag der UNESCO-Projektschulen	8
1.4 Whole School Approach	9
1.5 Arbeit und Partner im Netzwerk	10
2. Organisations- und Entscheidungsebenen	12
2.1 Bundeskoordination	12
2.2 Kultusministerium	13
2.3 Landeskoordination	13
2.4 ISB-Arbeitskreis UNESCO-Projektschulen	14
2.5 Schulkoordination	14
3. Akteure an der Projektschule	16
3.1 Schulleitung	16
3.2 Kollegium	17
3.3 Schülerinnen und Schüler	17
3.4 Erziehungsberechtigte und Ehemalige	18
4. Weg zur Anerkennung	19
4.1 Anerkennungsstufen	19
4.2 Kurzübersicht zu den Aufgaben	21
4.3 Ruhender Status	22
4.4 Ausscheiden aus dem Netzwerk	22
4.5 Kurzübersicht über die Anerkennungsstufen	23
4.6 Größe des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen in Bayern	24
5. Berichterstattung und Weiterentwicklung	25
5.1 Öffentlichkeitsarbeit	25
5.2 Bericht	25
5.3 Schulbesuch und Evaluation	26
6. Termine im UNESCO-Schuljahr	28
7. Projektarbeit	31
7.1 Aktuelle Projekte der DUK	31
7.2 2030-Agenda und die 17 SDGs der Vereinten Nationen	32
8. Anhang	34
8.1 Aufgaben der Schulkoordination	34
8.2 Leitfaden zur Vorbereitung eines Schulbesuchs an einer UNESCO-Projektschule	36
8.3 Publikationen	39
Weitere Informationen	40

1. Struktur der UNESCO-Projektschulen

1.1 UNESCO-Gemeinschaft

Die United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, kurz UNESCO, mit ihren 194 Mitgliedsstaaten ist eine der 17 Sonderorganisationen der Vereinten Nationen mit Sitz in Paris. Ihr Ziel ist es, durch Förderung der internationalen Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit beizutragen und die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten zu stärken.

Die Bundesrepublik Deutschland ist durch eine Ständige Vertretung bei der UNESCO in Paris akkreditiert. Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK), als Mittler und Partnerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, wird vom Auswärtigen Amt institutionell gefördert und wirkt auf die öffentliche Meinung, die Gesetzgebung und den Bildungsbereich ein.

Die UNESCO-Projektschulen sind Teil der UNESCO-Gemeinschaft, die sich aus weiteren Netzwerken und Programmen bildet; dazu gehören u. a. die Welterbestätten, Ausdrucksformen des Immateriellen Kulturerbes, Welterbdokumentenerbe, Biosphärenreservate, Geoparks, Creative Cities, Learning Cities, Städtekoalitionen gegen Rassismus wie auch die UNESCO Chairs.

Das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen in Deutschland muss darüber hinaus auch im Kontext von Rahmenbedingungen, Empfehlungen und Beschlüssen der Kultusministerkonferenz (KMK) und der deutschen UNESCO-Kommission gesehen werden. Darunter zählen:

- Globale Bildungsagenda 2030 (insbesondere SDG 4: Bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sicherstellen)
- Programm „Education for Sustainable Development: Towards achieving the SDGs (ESD for 2030)“ bzw. „Rahmenprogramm für die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) über 2019 hinaus: BNE 2023“ und die zugehörige Roadmap „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie die Berliner Erklärung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (2021)
- „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der KMK und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (2016)
- KMK-Empfehlungen „Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule“ (i.d.F. 2018) und „Menschenrechtsbildung in der Schule“ (i.d.F. 2018)
- gemeinsame Empfehlung der KMK und der Deutschen UNESCO-Kommission „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“ (2007)
- „Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland (2017)
- Empfehlung der KMK „Europabildung in der Schule“ (2020)

1.2 Leitbild der UNESCO-Projektschulen

UNESCO-Projektschulen richten ihr Schulleben innerhalb und außerhalb des Unterrichts an den Zielen der UNESCO aus. Sie sind damit **Impuls- und Ideengeber für ihre Region** und werden auch darüber hinaus zu Leuchttürmen für globales Lernen. UNESCO-Projektschulen bilden ein Netzwerk, das sich unter dem **Leitgedanken einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und für eine Kultur des Friedens** engagiert. Die UNESCO-Projektschulen in Deutschland haben dazu sechs UNESCO-Themen in ihr Leitbild integriert, die im Bild des UNESCO-Tempels die tragenden Säulen der beiden Leitperspektiven der UNESCO bilden. Die UNESCO-Leitthemen stellen die Grundlage für die perspektivische Ausrichtung und Haltung sowie daraus abgeleitete, konkrete Handlungen der Schulgemeinschaft dar. Auf diese Weise werden die Ziele der UNESCO in die Praxis übersetzt und mit Leben gefüllt.

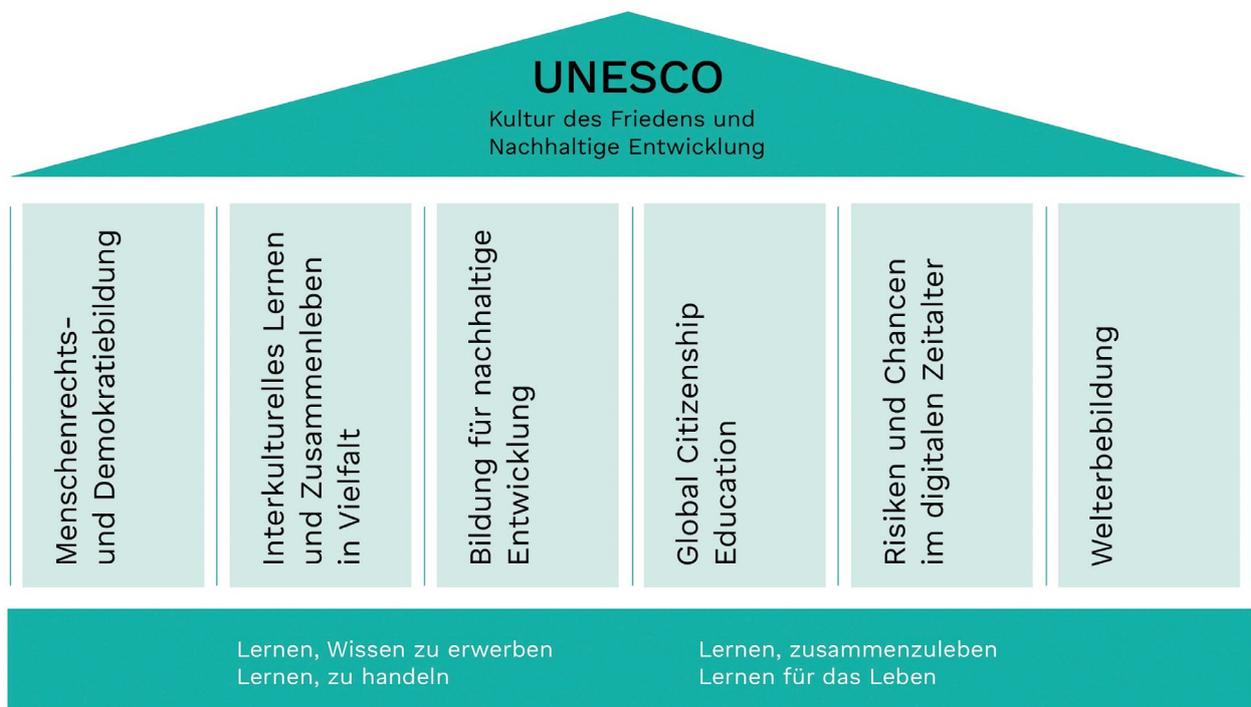


Abb. 1: Leitbild der UNESCO-Projektschulen in Deutschland © Deutsche UNESCO-Kommission/Panatom

Das Netzwerk der bayerischen UNESCO-Projektschulen hat die UNESCO-Leitthemen in Anlehnung an den LehrplanPLUS und den fächerübergreifenden Querschnittsaufgaben als **Kompetenzen** formuliert:

Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung:

- Wir kennen die Menschenrechte und die Prinzipien der Demokratie, erkennen deren Bedeutung in unserem Alltag und stehen für ihre Umsetzung ein.
- Wir haben Kenntnisse über Verfahren der individuellen und gesellschaftlichen Konfliktbewältigung und wenden diese an.
- Wir nutzen Möglichkeiten der Partizipation, um uns aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und mit unserem Engagement positiv in die Gesellschaft hineinzuwirken.

- Wir vollziehen internationale Vereinbarungen nach, bewerten Situationen kritisch im Hinblick auf die Einhaltung der Menschenrechte und entwickeln eine reflektierte Einstellung gegenüber unterschiedlichen Rechtssystemen.

Interkulturelles Lernen, Zusammenleben in Vielfalt:

- Wir zeigen Interesse für fremde Kulturen, lernen andere Kulturen und Lebensweisen kennen und achten sie.
- Wir lernen andere Perspektiven in Zusammenhängen zu erkennen, Sichtweisen einzunehmen und Empathie zu entwickeln.
- Wir verstehen das UNESCO Weltkulturerbe als Quelle für Wissen, Traditionen und als Zeugnis der Vergangenheit. Darauf beziehen wir uns, um Zukunftsperspektiven zu entwickeln.
- Wir entwickeln Respekt, Toleranz und Wertschätzung als Grundeinstellung und handeln danach.

Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Wir verstehen, dass die Ressourcen dieser Welt endlich sind und setzen uns für eine nachhaltige Lebensweise ein.
- Wir entwickeln auf der Grundlage der Menschenrechte Ideen zu nachhaltigem Handeln und tragen zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung aktiv bei.
- Wir sind in der Lage, die Folgenreichweite unseres Handelns – heute und für die Zukunft – abzuschätzen und können begründete Handlungsentscheidungen treffen, deren Nutznießer andere bzw. künftig lebende Menschen bzw. Generationen sind.
- Wir stärken die Einzelne und den Einzelnen in seiner Gestaltungskompetenz.

Globales Lernen, Global Citizenship:

- Wir agieren in dieser Einen Welt als Individuen in globalen Zusammenhängen und richten unser Handeln danach aus.
- Wir sehen und verstehen Globalisierung in allen Aspekten, den positiven wie den negativen.
- Wir erkennen die Notwendigkeit internationaler Begegnung und erwerben Fähigkeiten zur interkulturellen Kooperation.
- Wir verstehen unsere persönliche Mitverantwortung für Mensch sowie Umwelt als Auftrag, nehmen diesen an und engagieren uns dafür auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene unter Berücksichtigung sozialer und ethischer Aspekte.

Risiken und Chancen im digitalen Zeitalter:

- Wir identifizieren, analysieren und verstehen Inhalte, Gestaltungsmittel und Strukturen von Medienangeboten und beurteilen deren Wirkung auf das Individuum.
- Wir erkennen interessengeleitete Platzierung und Verbreitung von medialen Inhalten und reflektieren deren Einfluss auf Wertvorstellungen und Handlungsweisen.

- Wir beurteilen die Potenziale und Risiken von Medien und digitalen Technologien (u. a. soziale Netzwerke, Künstliche Intelligenz) auf individueller sowie gesellschaftlicher Ebene.
- Wir setzen Medien und digitale Technologien reflektiert zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft ein.

Welterbeerziehung:

- Wir verstehen das Erbe der Kultur und der Natur als wertvolle Wissensgrundlage für Herausforderungen der Zukunft.
- Wir schätzen das UNESCO-Welterbe in seiner Vielfalt des Naturerbes, Kulturerbes, der Erinnerungsstätten und des immateriellen Erbes.
- Wir arbeiten aktiv am Erhalt, der Pflege und Vermittlungsarbeit bestehender Natur- und Kulturstätten mit.
- Wir verankern und nutzen das UNESCO-Welterbe in Unterricht und Schulalltag und erleben die Welterbestätten als außerschulische Lernorte.

In den letzten Jahren hat sich vor dem Hintergrund einer ganzheitlichen Herangehensweise im Sinne des Whole-School-Approaches neben der oben aufgeführten Säulenstruktur die Systematik der „**action areas**“ herausgebildet. Diese werden u. a. im „Guide for Members des UNESCO Associated Schools Network“ (2019) definiert:¹

1. Global citizenship and a culture of peace and non-violence
2. Sustainable development and sustainable lifestyles
3. Intercultural learning and the appreciation of cultural diversity and heritage



¹ <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000368992?posInSet=1&queryId=eaae1dfc-bf7b-46ac-988d-d155f3778e82> (Stand: 21.02.2025).

1.3 Auftrag der UNESCO-Projektschulen

Eine wertebasierte Haltung sowie Wissens- und Handlungskompetenz ermöglichen Schülerinnen und Schülern einer UNESCO-Projektschule eine „fundierte [...] Auseinandersetzung mit komplexen Fragestellungen zu aktuellen Themen und zukunftsrelevanten Herausforderungen.“² Sie entwickeln problemorientierte Handlungsstrategien und erkennen ihren Auftrag zur verantwortungsvollen und nachhaltigen Mitgestaltung von Gegenwart und Zukunft.

Schülerinnen und Schüler nutzen die sich durch außerschulische Lernorte und externe Partner ergebenden Chancen für ihr Lernen und gesellschaftliches Engagement und erwerben so **demokratische Handlungskompetenz**. Die Aktivitäten der Schulgemeinschaft zielen auf eine **aktive gesellschaftliche Teilhabe der Schülerinnen und Schüler**.

UNESCO-Projektschulen richten regelmäßig zu einem bundesweit einheitlichen Thema einen **internationalen Projekttag** aus. Auf „der Grundlage des Erfahrens und des offenen, auch reflexiven Umgangs mit der eigenen Herkunft [...] engagieren sie sich für die interkulturelle Öffnung der eigenen Schule und des Netzwerks sowie bei Kontakten zu Partnerschulen im Ausland.“³ Die aktive Pflege globaler Schul- und Lernpartnerschaften ist fester Bestandteil der Zusammenarbeit über die eigene Schule hinaus.

Generell beruhen das Schulleben und der Unterricht in den Fachschaften/Fachbereichen wann immer möglich auf dem „Prinzip des fächer- und jahrgangsstufenübergreifenden und projektorientierten Arbeitens“⁴. Dies lässt sich umso leichter verwirklichen als viele UNESCO-Leitthemen als **fächerübergreifende und -verbindende Bildungs- und Erziehungsziele Bestandteile des bayerischen LehrplanPLUS** sind. Dazu gehören: Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung, Werteerziehung, Ökonomische Verbraucherbildung, kulturelle, interkulturelle sowie politische Bildung und Soziales Lernen. Durch das digitale Konzept des *LehrplanPLUS*, die entsprechenden Suchfunktionen und die Möglichkeit einer Vergleichsansicht können Lehrplanabschnitte sowie Bezüge zwischen Fächern und Jahrgangsstufen für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit leicht gefunden und verglichen werden.⁵

Dabei sollen die UNESCO-Aktivitäten nach Möglichkeit nicht nur eine aktive Teilnahme an regionalen Projekten beinhalten, sondern auch an überregionalen und internationalen Projekten. Von mitarbeitenden UNESCO-Projektschulen wird erwartet, dass sie ihre Beteiligung an überregionalen Netzwerkaktivitäten auch öffentlich machen, zum Beispiel über Berichte auf ihrer Homepage oder in der lokalen Presse. Generell haben UNESCO-Projektschulen ihre Zugehörigkeit zum Netzwerk sowohl **deutlich sichtbar im Schulgebäude zu dokumentieren als auch durch aktuell gehaltene Einträge im Internetauftritt der Schule**.

Inhaltlich werden die Aktivitäten an den Projektschulen auch von den aktuellen Themenvor-

² Qualitätspapier, S. 9.

³ Ebd., S. 9.

⁴ Ebd., S. 11.

⁵ Siehe <http://www.lehrplanplus.bayern.de> (Stand: 28.01.2025).

gaben der Vereinten Nationen (UN Dekade) beeinflusst. Für die Jahre 2010 bis 2020 lautete die Dekade „Wüsten und die Bekämpfung der Wüstenbildung“ und für die Jahre 2011 bis 2020 wurde das Thema „biologische Vielfalt“ gewählt. Die Jahre 2021 bis 2030 gelten der „Wiederherstellung von Ökosystemen“.

Innerhalb jeder Dekade prägen jährlich wechselnde Schwerpunkthemen das Aktivitätsspektrum der Schulen. Die UNESCO koordiniert die Maßnahmen der Dekade auf internationaler Ebene, die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) auf Bundesebene. Begleitend dazu gibt es weitere Akzentsetzungen, wie z. B. internationale Tage oder internationale Jahre. Entlang dieser Anlässe gestalten und planen die Schulen ihre Aktivitäten.

1.4 Whole School Approach

Der Gedanke des **Whole School Approach** bzw. Whole Institution Approach⁶, also eines ganzheitlichen Schulentwicklungsansatzes, ist wesentlicher Bestandteil und zentrales Ziel der Arbeit der UNESCO-Projektschulen. Das Leitbild der UNESCO-Projektschulen findet sich entsprechend diesem Ansatz sowohl im **Schulentwicklungsprogramm** als auch im **Profil der Schule** und soll „ganzheitlich und authentisch nach innen und außen erlebbar sein.“⁷ Somit ist Nachhaltigkeit an UNESCO-Projektschulen kein Thema, das im Unterricht besprochen oder in einzelnen Projekten behandelt wird, sondern **eine Haltung und ein grundsätzliches Prinzip, mit dem Schulentwicklungsprozesse gestaltet werden**. Die UNESCO-Projektschulen nehmen Nachhaltigkeit als institutionelle Aufgabe in den Blick und entfalten so ihre Innovationskraft als lernende Organisationen. Es geht beim Whole School Approach um die ganzheitliche, institutionelle und systemische Veränderung von Schule auf allen Ebenen als partizipativen Prozess, der alle Teile und Akteure der Schulgemeinschaft erreicht und involviert. Die UNESCO-Projektschulen nehmen Nachhaltigkeit als ganze Institution rundum in den Blick und entfalten so ihre Innovationskraft. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist somit nicht nur ein Querschnittsthema im Unterricht – **auch die Lernprozesse und Methoden werden auf BNE ausgerichtet**.

In gemeinsamer Verantwortung und im partizipativen Miteinander gestalten alle Mitglieder der Schulfamilie (Schulleitung, Schulkoordination, Lehrkräfte, Schülerschaft und Eltern) zusammen mit externen Partnern „Veränderung von Schule und Gesellschaft gemäß der UNESCO-Werte und Prinzipien“⁸.

6 Vgl. Definition „Whole School Approach“, Qualitätspapier, S. 9.

7 Qualitätspapier, S. 10.

8 Ebd., S. 9.

1.5 Arbeit und Partner im Netzwerk

Seit Gründung der UNESCO-Projektschulen im Jahre 1953 haben sich weltweit 12.000 Schulen in 182 Ländern im Associated Schools Network (ASPnet)⁹ zusammengeschlossen. In Deutschland arbeiten rund 300 Schulen und Bildungseinrichtungen im ASPnet mit. Mitglieder des ASPnet gestalten Schulentwicklung ganzheitlich, lehren und lernen innovativ wie partizipativ.

Angespornt durch ihr Schulentwicklungsprogramm, **suchen die UNESCO-Projektschulen regional, bundesweit und international Kontakt zu anderen Schulen und außerschulischen Partnern.** Dafür können sie auch auf die „in anderen UNESCO-Netzwerken vorhandenen Potenziale und Kompetenzen“¹⁰ zurückgreifen und sich so gegenseitig inspirieren und weiterentwickeln. Dazu gehören z. B. UNESCO-Welterbestätten, Biosphärenreservate, Ausdrucksformen des immateriellen Kulturerbes, Weltdokumentenerbe, UNESCO-Lehrstühle (derzeit 17 in Deutschland), UNESCO Creative Cities, Learning Cities, Städtekoalitionen gegen Rassismus. „Falls es im direkten Umfeld Mitglieder weiterer UNESCO-Netzwerke [...] gibt, so sollte die Schule mit diesen eine Kooperation pflegen bzw. aktiv in ihren UNESCO-spezifischen Aktivitäten Bezug hierzu nehmen.“¹¹

Für das internationale Schulnetzwerk sind die Impulse der internationalen Koordination des UNESCO Associated Schools Network (UNESCO ASPnet) maßgeblich. Sie ruft zu Projekten auf, lädt zu Veranstaltungen ein und veröffentlicht einen Newsletter. Die UNESCO-Impulse für das ASPnet werden durch die Bundeskoordination über die Kommunikationsplattform veröffentlicht.

Internationale Projektstage finden im zweijährigen Turnus statt und eröffnen den Schulen neben internationalen Seminaren und Austauschprogrammen Chancen, schulartübergreifend zusammenzuarbeiten, gemeinsam Aktionen zu planen und umzusetzen. Projekte wie das Baltic Sea Project fördern in diesem Sinn seit mehreren Jahrzehnten die interkulturelle Kooperation von Schulen im Rahmen des ASPnet. Beispielsweise durch Partnerschulen im globalen Süden engagieren sich die Schulen des Netzwerks auch über die Grenzen Europas hinaus.

Unterstützung erfahren die deutschen UNESCO-Projektschulen durch die zuständigen Schul- bzw. Kultusbehörden der Länder sowie durch die an der Deutschen UNESCO-Kommission angesiedelte Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen. Den über 30 bayerischen Schulen steht das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie der Arbeitskreis der UNESCO-Projektschulen, der am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung eingerichtet ist, beratend zur Seite.

9 Internationales UNESCO-Schulnetzwerk.

10 Qualitätspapier, S. 9.

11 Ebd., S. 11.

Einen beständigen Informationsfluss und Diskurs innerhalb des Netzwerkes gewährleisten Tagungen (Landestagungen, Fachtagungen, Jugendforen und -camps) und regelmäßige **Rundmails** sowie unterstützende **Schulbesuche**. Die bundesweite *Kommunikationsplattform* der UNESCO-Projektschulen bietet zusätzlich Raum für den geschützten Austausch von Unterrichts- und Projektmaterialien sowie weiteren Anregungen für die schulische Arbeit. Hier berichten die Schulen jedes Jahr über ihre Aktivitäten (**Jahresbericht**). Zudem sind auf dieser Plattform Materialien der Bundeskoordination wie das Qualitätspapier oder Musterformulare für Statuswechselanträge hinterlegt. In einem integrierten Kalender werden Termine des Netzwerkes erfasst. Schulen im UNESCO-Netzwerk erhalten einen Zugang und weitere Informationen zur Kommunikationsplattform direkt bei der *Bundeskoordination*.

Mit vielfältigen Programmen zu UNESCO-Themen in Bildung, Wissenschaft und Kultur, mit Informationen über andere Kulturen und interkulturellen Begegnungen tragen die **UNESCO-Clubs** in Deutschland dazu bei, den UNESCO-Gedanken in der Bevölkerung zu verbreiten und ein friedvolles Miteinander zu fördern. Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) sieht das Wirken der Clubs an der Basis als wertvolle Ergänzung zu ihrer eigenen Arbeit. (Qualitätsgrundsätze der UNESCO-Clubs in Deutschland, Bonn 2018, S. 3 und 4).

Es gibt derzeit sechs UNESCO-Clubs in Deutschland, die als „Forum der UNESCO-Clubs in Deutschland“ seit 1996 der Deutschen UNESCO-Kommission angehören und Mitglied im Weltverband WFUCA (World Federation of UNESCO-Clubs, Centres and Associations) sind. Die sechs anerkannten und assoziierten UNESCO-Clubs in Deutschland treffen sich zweimal jährlich, informieren sich über ihre Aktivitäten und beraten gemeinsame Projekte. UNESCO-Clubs orientieren sich an den 2017 in Absprache mit der DUK verabschiedeten Qualitätsgrundsätzen.

In Bayern besteht seit 1997 der UNESCO-Club Kulmbach-Plassenburg mit gegenwärtig rund 120 Mitgliedern. Durch die Gründung des Clubs gelang es, eine breitere Basis für die UNESCO-Arbeit vor Ort zu gewinnen. Mit dem Beruflichen Schulzentrum Kulmbach und dem Paul-Gerhardt-Kindergarten unterstützt dieser UNESCO-Club die beiden UNESCO-Projektschulen in Kulmbach.

2. Organisations- und Entscheidungsebenen

Auf Bundesebene betreut und vertritt die **Bundeskoordination** die UNESCO-Projektschulen in der Deutschen UNESCO-Kommission. Je nach Bedarf wird sie von Projektteams unterstützt, die mit der Planung, Organisation und Durchführung einzelner temporärer, bundesweiter oder internationaler Projekte betraut werden.

In jedem Bundesland fördert eine **Landeskoordination** die Zusammenarbeit der UNESCO-Projektschulen und pflegt die Kontakte mit interessierten Bildungseinrichtungen. Die Wahl der Landeskoordination wird in Absprache mit der Deutschen UNESCO-Kommission von der Schul- bzw. Kultusbehörde des jeweiligen Landes bestätigt.

An jeder UNESCO-Projektschule organisiert und koordiniert eine **Schulkoordination** die Aktivitäten vor Ort. Diese kann aus einer oder mehreren Lehrkräften bestehen und wird von der Schulleitung ernannt.

2.1 Bundeskoordination

Die **Bundeskoordination** mit Dienstort Bonn wird nach Gesprächen der DUK mit Landes- und Bundesvertretungen sowie durch Zustimmung der Amtschefkonferenz der Kultusministerkonferenz der Länder für einen Zeitraum von mindestens drei Jahren benannt. Die Länder wechseln sich in der Bestellung ab.¹² Die jeweilige Nachfolgerin bzw. der Nachfolger wird im letzten Jahr des Mandats eingearbeitet und ist mit Beginn der Amtszeit für die Verwaltung der Netzwerkarbeit verantwortlich. Der Bundeskoordination kommen insbesondere folgenden Aufgaben zu:

- Sicherstellung der Qualitätsentwicklung und Profilbildung des Netzwerks
- Wahrnehmung überregionaler Aufgaben, wie die Organisation und Koordination länderübergreifender Projekte
- Pflege internationaler Kontakte
- Verbindungs- und Mittlerfunktion zwischen UNESCO, ASPnet, Landeskoordinationen, Kultusministerien und den UNESCO-Projektschulen einschließlich Koordination und Gestaltung von Tagungen und programmatischen Impulsen der UNESCO im Netzwerk
- Mitgliederverwaltung des Netzwerks
- Bereitstellung und Koordination geeigneter Kommunikations- und Wissensmanagementinstrumente
- Förderung der Bekanntheit des Netzwerks und Suche nach sowie Kontaktaufnahme mit externen Partnern
- Vertretung des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen in bildungspolitischen Gremien¹³

12 „Die Person sollte nach Möglichkeit aus dem Kreis der Landes- oder Projektkoordinationen ausgewählt werden und für die Aufgaben relevante herausragende Qualifikationen vorweisen können“, Qualitätspapier, S. 16.

13 Die vollständige Auflistung der Aufgaben der DUK-Bundeskoordination findet sich im Qualitätspapier, S. 16, 87 a–m.

2.2 Kultusministerium

Die Referentinnen und Referenten des **Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (StMUK)** und des **Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)** begleiten die Arbeit des bayerischen Netzwerks und unterstützen eine effektive Qualitätsentwicklung und Profilbildung. In Abstimmung mit der Bundes- und Landeskoordination und der Deutschen UNESCO-Kommission unterstützt das Kultusministerium die Landeskoordination bei der Weiterentwicklung förderlicher organisatorischer Strukturen und der inhaltlichen Arbeit.

2.3 Landeskoordination

Die **Landeskoordination** setzt sich aus einem Landeskoordinator bzw. einer Landeskoordinatorin und einem Stellvertreter bzw. einer Stellvertreterin zusammen oder wird aus einer gleichberechtigten Doppelspitze gebildet. Sie hält den Kontakt zur Bundeskoordination, dem Kultusministerium und den Schulen im Landesnetzwerk. Für die **Wahl zur Landeskoordination** können die Schulkoordinationen Mitglieder aus ihrem Kreis vorschlagen. Die Wahl der Landeskoordination erfolgt gemäß der Wahlordnung des Netzwerks in der Regel im Rahmen der ersten Landestagung an der ALP Dillingen und die neue gewählte Landeskoordination wird dann von der Deutschen UNESCO-Kommission und vom Kultusministerium bestätigt. Zu den Aufgaben der Landeskoordination gehören:

- Durchführung von Schulbesuchen und Evaluation der interessierten, mitarbeitenden und anerkannten Schulen im Landesnetzwerk bei Antrag auf Statusverlängerung oder Statuswechsel
- Monitoring der Qualitätsentwicklung im Landesnetzwerk in Abstimmung mit dem Staatsministerium
- Verfassen regelmäßig erscheinender, netzwerkspezifischer Informationsschreiben
- Impulssetzung und Weitergabe von Ideen und Projekten aus der Bundeskoordination
- Organisation und Leitung von jährlich zwei Landestagungen
- Koordination der Organisation von Jugendcamps und Jugendforen
- Planung von Fortbildungsveranstaltungen
- Aktive Teilnahme an den Länder- und Schulleitungstagungen des UNESCO-Netzwerks
- Repräsentation der bayerischen UNESCO-Projektschulen bei offiziellen Anlässen
- Dokumentation der landesweiten Aktivitäten des Landesnetzwerks

2.4 ISB-Arbeitskreis UNESCO-Projektschulen

Der seit dem Schuljahr 2022/23 am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) eingerichtete schulartübergreifende **Arbeitskreis UNESCO-Projektschulen** besteht aus fünf Schulkoordinationen sowie dem ISB-Referenten.

Aufgabe des Arbeitskreises ist die **Qualitätssicherung im Netzwerk** und die Begleitung und Unterstützung von Transformationsprozessen der UNESCO-Projektschulen in Bayern zu nachhaltiger Schul- und Unterrichtsentwicklung. Im Zentrum der Arbeit steht die Förderung der Jahresarbeit der UNESCO-Projektschulen in Bayern durch eine konkrete Maßnahme zur weiteren Qualitätsentwicklung. Hierfür wählt der Arbeitskreis alle zwei Jahre in Abstimmung mit dem Netzwerk und dem StMUK ein **Schwerpunktthema** aus, das durch konkrete Maßnahmen oder Transformationsprozessen an den Schulen umgesetzt wird. Der AK begleitet die Schulen bei der Umsetzung, evaluiert und dokumentiert die gemachten Erfahrungen. Ziel dieser Arbeit ist es, die Potenziale der Maßnahme aufzuzeigen, die spezifischen Gelingensbedingungen für verschiedene Schularten herauszuarbeiten und gegebenenfalls Besonderheiten für bayerische Schulen darzustellen sowie konkrete Tipps und Vorlagen für interessierte Schulen zu erstellen.

Der Arbeitskreis bereitet das Schwerpunktthema vor und begleitet und unterstützt die Schulen im Netzwerk während der Phase der Implementierung in den darauffolgenden zwei Schuljahren. Das Schwerpunktthema für die Schuljahre 2023/24 und 2024/25 wurde im Schuljahr 2022/23 vom Arbeitskreis vorbereitet und die Schulen im Netzwerk während der Phase der Implementierung begleitet und unterstützt. Während und am Ende der beiden Schuljahre wird der Stand der Implementierung sowie die Arbeit des Arbeitskreises evaluiert. Im Rahmen der Landestagungen der UNESCO-Projektschulen wird das aktuelle Schwerpunktthema inhaltlich vorbereitet und ausgestaltet, ferner finden Austauschforen statt, bei denen sich Schulcluster – moderiert von einem Mitglied des Arbeitskreises – über ihre gemachten Erfahrungen, Gelingensfaktoren und möglichen Hürden austauschen.

2.5 Schulkoordination

Die **Schulkoordination** wird von der Schulleitung zur Koordinierung der UNESCO-Aktivitäten der Schule und Leitung einer UNESCO-Arbeitsgemeinschaft ernannt. Bewährt hat sich eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulkoordination und Schulleitung sowie eine **Ein- bzw. Anbindung des UNESCO-Teams an die Schulleitung und die Schulentwicklungsgruppe**. Die Schulkoordination verbreitet die Ideen der UNESCO an der Schule, ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft Ansprechperson bei Fragen zur UNESCO-Arbeit und koordiniert die dazu anfallenden Aufgaben und Arbeiten. Dazu steht sie in engem Kontakt mit ihrer Schulleitung, dem Kollegium und der Landeskoordination.

Damit kommt der Schulkoordination eine zentrale Rolle bei der **Qualitätssicherung** zu. Kollegium, Schülerinnen und Schüler sowie die Elternschaft unterstützen die Schulkoordination

bei ihrer Arbeit. Kommunikation ist wichtig, um die Schulgemeinschaft für die UNESCO-Aktivitäten zu begeistern und Beteiligung zu ermöglichen. Deshalb sollten die UNESCO-Arbeitsgruppe und deren Aktivitäten zentral im Schulgebäude sichtbar sein, zum Beispiel durch eine UNESCO-Wand.

Ihr Tätigkeitsfeld setzt sich aus folgenden Aufgaben zusammen:¹⁴

- Vertretung der Schule bei Landes- und Ländertagungen
- Kontaktperson/Schnittstelle zwischen Landeskoordination, Schulleitung und den verschiedenen Partnern und Partnereinrichtungen der Schule
- fächer-, fachschafts- und jahrgangsstufenübergreifende Koordination der UNESCO-Aktivitäten an der Schule (Whole School Approach)
- Anregung und Impulsgeber schulinterner Maßnahmen und Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit zur Sichtbarkeit des UNESCO-Gedankens an der Schule
- Dokumentation der Tätigkeiten in einem Jahresbericht in Abstimmung mit der Schulleitung
- Qualitätsentwicklung an der Schule im Sinne der UNESCO-Ziele¹⁵

14 Eine detaillierte Tätigkeits- und Profilbeschreibung findet sich im Anhang.

15 Qualitätspapier, S. 10.

3. Akteure an der Projektschule

„Die Mitgliedschaft im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen und die UNESCO-Arbeit insgesamt werden vom Kollegium, der Schülerschaft und der Elternschaft und allen weiteren am Schulleben Beteiligten [im Sinne eines Whole School Approach] getragen.“¹⁶

Während die Schulkoordination (siehe Kapitel 2.5) die Schnittstelle zwischen der Schule und der Landeskoordination darstellt und wesentliche Punkte, Aktivitäten und Projekte im UNESCO-Kontext initiiert, plant und umsetzt, sind auch alle weiteren Mitglieder der Schulfamilie an einer UNESCO-Projektschule in dieses Schulprofil eng eingebunden.

3.1 Schulleitung

Das Schulleben einer UNESCO-Projektschule wird geprägt durch die **Prinzipien Öffnung, Partizipation und Aktion**. Diese Prinzipien sollen durch Eigeninitiativen der Schülerinnen und Schüler gestützt und durch projektorientiertes Unterrichten gefördert werden. Die Öffnung von Schule und Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern verlangen Flexibilität und Kreativität bei der Organisation und Unterrichtsgestaltung. Die **Schulleitung** sollte deshalb die Schulkoordination beim Aufbau eines Teams unterstützen, sie an die Schulleitung ein- bzw. anbinden und weitere schulorganisatorische Verbindungen, wie zum Beispiel im Rahmen der Schulentwicklung, gezielt fördern, um die UNESCO-Aktivitäten für die Schul- und Lernkultur fruchtbar zu machen.

Es ist Aufgabe der Schulleitung, diesen Prozess zielführend zu begleiten und zu verwalten. Jede UNESCO-Projektschule entwickelt im Sinne des Whole School Approach (siehe 1.4) ein eigenes UNESCO-Profil und setzt dazu über die Schuljahre eigene Schwerpunkte, die das **Schulentwicklungsprogramm** (mit) prägen. Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit sollte Profil und Wirken der UNESCO-Projektschule in der Region bekannt machen.

Klare Zuständigkeiten, eine langfristige Zielorientierung und ein offenes Ohr zur rechten Zeit tragen maßgeblich dazu bei, die vielfältigen und umfassenden Aufgabenfelder von UNESCO-Projektschulen erfolgreich und lebendig über die Jahre fortzuführen. Kurze und damit unkomplizierte Entscheidungswege zwischen einzelnen Gruppen des Kollegiums und der Schulleitung sind hilfreich, um Strukturen zu schaffen, die alle Mitglieder der Schulfamilie miteinander ins Gespräch bringen. Die Schulleitung einer UNESCO-Projektschule ist in besonderem Maße im Rahmen einer offenen, einander zugewandten Gesprächskultur gefordert, um **Partizipation, Eigeninitiative und gemeinschaftliches Engagement zu gewährleisten**. UNESCO-Arbeit an der Schule eröffnet außerdem zusätzliche Chancen, persönliche Interessen und Stärken auf der Seite der Lernenden sowie der Lehrkräfte zu entfalten und für die Schule produktiv zu machen. UNESCO-Projektschule zu sein kann so ein Mehr an indivi-

¹⁶ Qualitätspapier, S. 10.

dueller Zufriedenheit schaffen und zu einer stärkeren Identifikation mit der Schule führen. Grundsätzlich gilt es dabei auch Wege für eine **individuelle Würdigung der UNESCO-Arbeit** des Kollegiums an der Schule in Absprache mit dem Örtlichen Personalrat zu finden.

3.2 Kollegium

Das **Kollegium** einer UNESCO-Projektschule setzt als wesentlicher Akteur die Ziele der Schule im Sinne der UNESCO-Arbeit um und sucht zusammen mit der Schulkoordination nach Schwerpunkten, die das UNESCO-Profil der Schule prägen, sowie ggf. in fächerübergreifender Zusammenarbeit nach Anknüpfungspunkten, um ihre Schülerinnen und Schüler für die UNESCO-Themen zu begeistern. Idealerweise **gestalten die Lehrkräfte aktiv die Lernkultur** an ihrer UNESCO-Projektschule, indem sie außerschulische Lernorte einbeziehen und für innovative Lernformen und Methoden offen sind.

Das Kollegium einer UNESCO-Projektschule **unterstützt mehrheitlich die mit der Mitgliedschaft im Netzwerk einhergehende freiwillige Selbstverpflichtung** und setzt die von der Schulkoordination und der Schulleitung gesetzten Aktivitäten und Projekte mit ihren Schülerinnen und Schülern um.

Um die Mitwirkung des Kollegiums sicherzustellen, ist dieses über die Aktivitäten regelmäßig (z. B. in Lehrerkonferenzen) zu informieren und in die Jahresplanung einzubeziehen. Für neue Stammlerkräfte an einer Schule bietet sich eine Informationsveranstaltung zum Schulprofil als UNESCO-Projektschule an. So können ggf. bereits Potenziale und Ideen der neuen Lehrkräfte entdeckt bzw. aufgegriffen werden.

3.3 Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler einer UNESCO-Projektschule kennen das Netzwerk sowie Aufgaben und Ziele der UN im Allgemeinen und der UNESCO im Besonderen. Sie gestalten aktiv ihr Schulleben mit.

UNESCO-Angebote an ihrer Schule und im Netzwerk nehmen sie als Möglichkeit für eigene Initiativen wahr, an denen sie ihre Begabungen und Fähigkeiten selbstständig und unter Anleitung erproben und entwickeln können. Die Auseinandersetzung mit den Leitlinien und -werten der UNESCO unterstützt Schülerinnen und Schüler, Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule zu übernehmen. Auch Schülerinnen und Schüler, die nicht in einem konkreten Projekt mitwirken, sind über laufende UNESCO-Aktivitäten an ihrer Schule informiert, und wissen, dass sie sich in der UNESCO-Arbeitsgemeinschaft über den Unterricht hinaus in die UNESCO-Arbeit einbringen können.

3.4 Erziehungsberechtigte und Ehemalige

Bei der Einschulung ihres Kindes werden **Eltern** über das UNESCO-Profil der Schule, das Netzwerk, seine Anliegen und Ziele informiert. Dokumentiert wird dies im **Konzept zur Erziehungspartnerschaft**. Als Mitglieder der Schulfamilie verpflichten sich Schule und Eltern, für die Werte und Themen der UNESCO offen zu sein und sich zu bemühen, Kinder und Jugendliche dafür zu begeistern. Die Eltern sollen sich nach Möglichkeit einbringen und das Schulleben mitgestalten können. Darüber hinaus können sich Eltern, Elternvertretungen, ehemalige Mitglieder der Schulgemeinschaft und interessierte Externe zu einem UNESCO-Club (siehe 1.5) zusammenfinden, um die Arbeit der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte auf einer zusätzlichen Ebene zu unterstützen.

4. Weg zur Anerkennung

4.1 Anerkennungsstufen

- Interessierte Schule (Mitgliedschaft im jeweiligen Landesnetzwerk)
- Mitarbeitende Schule (Mitgliedschaft im bundesweiten Netzwerk)
- Anerkannte UNESCO-Projektschule (Mitgliedschaft im ASPnet)

Der Weg zur „anerkannten UNESCO-Projektschule“ wird in zwei Stufen vorbereitet, als „interessierte Schule“ auf Ebene des Freistaats Bayern im Landesnetzwerk und als „mitarbeitende Schule“ im bundesweiten Netzwerk. Auf allen Stufen der Anerkennung gilt, dass „die Mitarbeit [im Netzwerk] auf einer **freiwilligen Selbstverpflichtung der Schule** [basiert], die UNESCO-Werte und -Ziele zu fördern und diese in den Schulentwicklungsprozess einzubeziehen.“¹⁷ Die Schulen verweisen dazu auch in ihrem Schulprogramm und Schulprofil auf das Leitbild des Netzwerks.

Sind Lehrkräfte, Schülerschaft und Eltern einer Schule daran interessiert, kontinuierlich im UNESCO-Schulnetz mitzuarbeiten und liegt ein **Beschluss des obersten Schulgremiums mit namentlicher Benennung einer Schulkoordination** vor, kann die Schule ihr Interesse an einer Aufnahme als „**interessierte Schule**“ der Landeskoordination melden. Dem Bewerbungsschreiben, das die Eckdaten der Schule und die Motivation erläutert, muss immer auch die im Vorfeld erhobene **Zustimmung der Lehrerkonferenz und der Eltern- und Schülerschaft zur UNESCO-Arbeit** beiliegen. Dieses im Qualitätspapier formulierte „**oberste Schulgremium**“ ist in Bayern für die jeweiligen Schularten wie folgt auszulegen: An Schularten mit einem Schulforum genügt die Zustimmung dieses Gremiums sowie der Lehrerkonferenz. An Berufsschulen tritt an die Stelle des Schulforums der Berufsschulbeirat, an den Grundschulen der Elternbeirat. Die Landeskoordination informiert das Kultusministerium über die Bewerbung. Über die Aufnahme in das Landesnetzwerk der UNESCO-Projektschulen als „interessierte Schule“ entscheidet die Landeskoordination in Abstimmung mit dem Kultusministerium.

Der Aufnahmeprozess als „**mitarbeitende Schule**“ verläuft analog zur Bewerbung mit einem Beschluss des obersten Schulgremiums. Der einzige Unterschied besteht darin, dass in diesem Fall die Bundeskoordination die Entscheidung auf Basis des Votums der Landeskoordination und des Kultusministeriums trifft.

Hat eine Schule mindestens zwei Jahre in einer Stufe erfolgreich mitgewirkt, kann sie einen Antrag zum Wechsel in die nächsthöhere Stufe stellen. Entscheidend für eine Bewilligung ist die sichtbar bzw. messbar immer weiter fortschreitende Umsetzung der UNESCO-Leitthemen und -Ziele im Schulalltag und im Unterricht, also die zunehmende Erfüllung der geforderten

¹⁷ Qualitätspapier, S. 10.

Qualitätskriterien (Whole School Approach, Schulprofil, Veranstaltungsteilnahme, Kommunikation und Sichtbarkeit, UNESCO-spezifische Aktivitäten und Zusammenarbeit).¹⁸

Nach spätestens drei Jahren Mitarbeit im landes- bzw. bundesweitem Netzwerk kann die Schule per Antrag über die Kommunikationsplattform und OTA (Onlinetool for ASPnet) in das weltweite ASPnet aufgenommen und so „**anerkannte UNESCO-Projektschule**“ werden. Auch darüber muss ein dokumentierter Beschluss des obersten Schulgremiums (s. o.) vorliegen. Dieser Antrag wird durch die UNESCO in Paris bewilligt, immer im Einvernehmen mit Landeskoordination, Kultusministerium und Bundeskoordination. Basis für die Zustimmung ist die Erfüllung der Qualitätskriterien als UNESCO-Projektschule. „Die Aufnahme in das weltweite ASPnet ist eine Vereinbarung zwischen der Schule und der internationalen Organisation UNESCO, die auf der Selbstverpflichtung der Schule basiert, die Ziele und Werte des ASPnet und der UNESCO zu fördern und zu leben.“¹⁹

Den Schulen wird „in jeder Entwicklungsstufe sechs Monate vor Ablauf der Zugehörigkeitsdauer zu einer Stufe eine Erinnerung über die Kommunikationsplattform“²⁰ gesendet. Die Schulkoordination kontaktiert daraufhin in Absprache mit ihrer Schulleitung die jeweilige Landeskoordination. Innerhalb von sechs Monaten kann die Schule ihren Antrag einreichen. „Sollte der Antrag in dieser Zeit nicht eingereicht werden, kann bei begründeter Darlegung eine einmalige Fristverlängerung um drei Monate bzw. eine Statusverlängerung um ein weiteres Jahr im Falle von mitarbeitenden Schulen beantragt werden.“²¹ Andernfalls verliert die Schule ihren Status und scheidet aus dem Netzwerk aus.

18 Vgl. ebd., S. 10f.

19 Qualitätspapier, S. 13.

20 Ebd., S. 11.

21 Ebd., S. 12.

4.2 Kurzübersicht zu den Aufgaben

Im Rahmen der freiwilligen Selbstverpflichtung, die eine UNESCO-Projektschule eingeht, haben die Schulen unterschiedliche Aufgaben zu erfüllen.²² Diese dienen der Vergleichbarkeit der Schulen im Netzwerk, der Qualitätssicherung sowie der Hebung von Potenzialen und kann ggf. dem Austausch über gelungene UNESCO-Arbeit innerhalb des Netzwerks dienen. **Je nach Status der Mitgliedschaft einer UNESCO-Projektschule gehen unterschiedliche Rechte und Pflichten einher.**

	Interessierte Schule	Mitarbeitende Schule	Anerkannte Schule
Bericht bis spätestens 30. September über Kommunikationsplattform an Landeskoordination und Kultusministerium	X	X	X
regelmäßige Aktualisierung der Schulwebsite	–	X	X
sichtbare Mitwirkung an			
• regionalen ...	X	X	X
• überregionalen ...	–	X	X
• internationalen ...	–	–	X
... Veranstaltungen des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen bzw. des ASPnets			
jahrgangsstufenübergreifende Begehung von mindestens zwei UN-Welttagen pro Jahr	X	X	X
alle zwei Jahre Teilnahme am Internationalen Projekttag der UNESCO-Projektschulen	X	X	X
jährliche Teilnahme an mindestens einer Aktivität, die von der internationalen Koordination ins Leben gerufen wurde oder an einer damit zusammenhängenden bundesweiten, von der Bundeskoordination koordinierten Aktion	X	X	X
Teilnahme an den Landestagungen	X	X	X
jährliche Teilnahme an mindestens einem regionalen Projekt der UNESCO	–	X	–
jährliche Teilnahme an mindestens einem/r internationalen Projekt, Wettbewerb oder Kampagne der UNESCO	–	–	X
Stimmrecht bei Wahl der Landeskoordination	X	X	X
Führen des Titels „UNESCO-Projektschule“	–	X	X
Verwendung des Logos des ASPnet und des UNESCO-Tempels	–	–	X

²² Die Verpflichtungen sind kompakt dargestellt im „Guide for Members des UNESCO Associated Schools Network“ (2019): <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000368992?posInSet=1&queryId=eaae1dfc-bf7b-46ac-988d-d155f3778e82> (Stand: 21.02.2025).

4.3 Ruhender Status

Eine „mitarbeitende“ oder „anerkannte“ Schule kann „bei gravierenden Änderungen der schulischen Gegebenheiten (beispielsweise einem Wechsel der Schulleitung, einer Umgestaltung des Schulprofils etc.)“²³ einen **ruhenden Status** für ein Jahr bei der Landeskoordination beantragen. Die Schule ist in diesem Zeitraum kein Mitglied im Netzwerk und nicht mehr befugt, Titel und Logo der UNESCO-Projektschulen zu verwenden. Der ruhende Status bietet zusätzliche Zeit, um Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe oder Fragen zum Schulprofil neu zu klären.

Der ruhende Status kann von der Bundeskoordination im Einvernehmen mit der Landeskoordination und dem Kultusministerium auch dann beschlossen werden, wenn eine UNESCO-Projektschule die vorgeschriebenen Qualitätskriterien überwiegend nicht mehr erfüllt. Unter besonderen Umständen kann der ruhende Status einmalig um ein weiteres Jahr verlängert werden. „Falls die Gründe für den ruhenden Status über die gesetzte Frist hinaus fortbestehen, scheidet die Schule automatisch aus dem Netzwerk aus.“²⁴

4.4 Ausscheiden aus dem Netzwerk

Das oberste Schulgremium (s. 4.1) kann jederzeit beschließen, dass **eine Schule aus dem Netzwerk austritt**. „Die Schule (...) muss den Austritt (...) bei der Landes- bzw. DUK-Bundeskoordination kundtun und das jeweilige Kultusministerium informieren.“²⁵ Scheidet eine Schule durch Fristversäumnis aus dem Netzwerk aus, kann sie sich per Antrag wieder als „interessierte Schule“ um einen Platz im Netzwerk bemühen.

Bei Regelverletzung bzw. Vernachlässigung der Qualitätskriterien von „interessierten Schulen“ entscheidet die Landeskoordination im Einvernehmen mit dem Kultusministerium über ein Ausscheiden der Schule. Bei „mitarbeitenden“ bzw. „anerkannten Schulen“ geschieht dies durch die Deutsche UNESCO-Kommission im Einvernehmen mit dem Kultusministerium nach entsprechenden Stellungnahmen der Bundes- und Landeskoordination.

Handelt eine Schule vorsätzlich den Prinzipien der UNESCO zuwider, löscht die Deutsche UNESCO-Kommission die Schule mit sofortiger Wirkung aus der Netzwerkliste oder versetzt sie in den ruhenden Status. Zuvor wird der jeweiligen Schule Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben, Landes- und Bundeskoordination unter Beteiligung des Kultusministeriums werden dazu gehört.²⁶

²³ Qualitätspapier, S. 14.

²⁴ Ebd.

²⁵ Ebd.

²⁶ Näheres dazu: Ebd., S. 14.

4.5 Kurzübersicht über die Anerkennungsstufen

Die folgende Übersicht fasst die drei verschiedenen Status von UNESCO-Projektschulen zusammen:

Stufen	Interessierte Schule	Mitarbeitende Schule	Anerkannte Schule
	<p>Mitgliedschaft im jeweiligen Landesnetzwerk</p> <p>Aufnahme ins Verzeichnis der bayerischen UNESCO-Projektschulen</p>	<p>Mitgliedschaft im bundesweiten Netzwerk</p> <p>Aufnahme ins Verzeichnis der Bundeskoordination</p>	<p>Mitgliedschaft im ASPnet</p> <p>Aufnahme ins internationale Verzeichnis</p>
Beantragung	über die Website und Kommunikationsplattform der DUK bei der Landeskoordination	über die Website und Kommunikationsplattform der DUK bei der Bundeskoordination	über die Kommunikationsplattform und OTA bei der UNESCO
Voraussetzung	<p>Befürwortung durch das Kultusministerium, die DUK und die Landeskoordination</p> <p>i. d. R. Schulbesuch der Landeskoordination</p>	<p>Befürwortung durch die Landeskoordination und das Kultusministerium; DUK entscheidet auf Basis des Landesvotums ggf. Schulbesuch der Landeskoordination</p>	<p>Befürwortung durch die Landeskoordination, das Kultusministerium und die Bundeskoordination</p> <p>Schulbesuch der Landeskoordination, ggf. mit einer Vertretung des Kultusministeriums</p>
Fristen für Statusänderung/-verlängerung	nach zwei Jahren: Antrag auf Mitarbeit	nach zwei bis drei Jahren: Antrag auf Anerkennung	spätestens nach fünf Jahren: Antrag auf Verlängerung bei Landes- und Bundeskoordination unter Voraussetzung eines Entschlusses des obersten Schulgremiums
Ende des Status	<p>bei Ausbleiben des Antrags auf Statusänderung bzw. -verlängerung innerhalb der o. g. Frist bzw. bei Nichteinhalten der Qualitätsstandards;</p> <p>Möglichkeiten, um ein Ausscheiden (zunächst) zu verhindern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antrag auf Gewährung einer Nachbesserungsfrist • Antrag auf Ruhenden Status 		
Nachbesserungsfrist	Gewährung durch die Landeskoordination		
ruhender Status	für „interessierte Schulen“ nicht möglich	Genehmigung durch die Bundeskoordination im Einvernehmen mit der Landeskoordination und dem Kultusministerium	

4.6 Größe des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen in Bayern

Das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen in Bayern wurde lange Zeit aus 30 Schulen gebildet. Nach einer ersten Erweiterung auf 33 Schulen besteht das Netzwerk seit dem Schuljahr 2024/2025 aus 36 Schulen. Die Begrenzung des Netzwerks dient der Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung und einer konsequenten und qualitativ hochwertigen Betreuung, Beratung und Evaluation der Schulen. So wird das besondere Profil dieser Schulen betont.

Eine Erweiterung des Netzwerks kann durch die Landeskoordination im Einvernehmen mit dem Kultusministerium und der Bundeskoordination beschlossen werden. Scheidet eine Schule während eines Schuljahres aus dem Netzwerk aus, kann eine Schule zum darauffolgenden Schuljahr als interessierte Schule aufgenommen werden. Die Auswahlentscheidung richtet sich vor allem nach der Qualität der Antragsunterlagen und den zusätzlich gewonnenen Eindrücken der Landeskoordination bei einem Schulbesuch. **Bei der Aufnahme weiterer Schulen** in das Netzwerk achtet die Landeskoordination in Abstimmung mit dem Staatsministerium auch auf ein **ausgewogenes Verhältnis der jeweiligen Schularten sowie die regionale Verteilung der Schulen im Netzwerk**.

5. Berichterstattung und Weiterentwicklung

5.1 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit hilft, das individuelle UNESCO-Schulprofil in der Innen- und Außenwahrnehmung zu schärfen. Internet, Printmedien oder Hörfunk bieten die Chance, die schulischen Aktivitäten und die UNESCO-Leitthemen auch über den schulischen Rahmen hinaus bekannt zu machen. Dies ist umso wichtiger, wenn Kooperationen bestehen „mit externen Partnern sowie verschiedenen zivilgesellschaftlichen Verbänden und Organisationen, die sich den Zielen der UNESCO verpflichtet fühlen.“²⁷

Folgende Punkte sollten dabei beachtet werden:

- Verantwortlichkeiten für die unterschiedlichen Bereiche, insb. den UNESCO-Bereich, der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Schule festlegen und diese Struktur innerhalb der Schulfamilie bekannt machen
- Zusammenarbeit mit schulinternen Arbeitsgruppen (Homepage, Schülerzeitung, Schulradio, Jahresbericht)
- Internetauftritt und netzwerkinterne Kommunikationsplattform kontinuierlich aktualisieren
- gezielt Öffentlichkeit einbeziehen und aktive Pressearbeit betreiben (Presseverteiler aktualisieren, Pressemappe mit Basisdaten zu Schule und Profil erstellen, Kontakte pflegen)
- rechtliche Vorgaben, u. a. des Urheberrechtes, des Datenschutzes und des Rechtes am eigenen Bild beachten
- Logo der UNESCO-Projektschulen in Schreiben und bei öffentlichen Anlässen konsequent als Markenzeichen nutzen (nur mitarbeitende und anerkannte Schulen)

5.2 Bericht

Jede „interessierte“, „mitarbeitende“, „anerkannte UNESCO-Projektschule“ erstellt **jährlich einen kurzen Bericht** über die Schwerpunkte ihrer UNESCO-Arbeit zum jeweiligen Schuljahr und zeigt Ideen zur weiteren Entwicklung der UNESCO-Aktivitäten an der Schule auf. Dieser Bericht erfolgt **bis spätestens 30. September über die Kommunikationsplattform** zur Information an die Lako, Buko und StMUK und ist dort auch allen anderen Schulen des Netzwerks zugänglich.

Der Jahresbericht dient der Schule als **Dokumentation der Aktivitäten** als UNESCO-Projektschule und kann daher eine Grundlage für die Weiterentwicklung der Schule darstellen. Zudem bekommen die Landeskoordination, die kultusministerielle Vertretung sowie die Bundeskoordination ein Bild von den Aktivitäten der Schule. Da die Berichte auf der Vernetzungsplattform veröffentlicht sind, können auch andere Netzwerkmitglieder sich im Sinne eines lernenden Netzwerks Impulse für die UNESCO-Arbeit an der eigenen Schule holen.

²⁷ Qualitätspapier, S. 11.

Das Berichtswesen ist aber auch für Veröffentlichungen und Mitteilungen der Bundeskoordination interessant, indem z. B. so ausgewertet werden kann, welche Aktivitäten, Projekte o. Ä. an wie vielen Schulen laufen. Die Berichte können auch für die internationalen Kontakte der DUK wichtig werden, indem sie durch Stichwortsuche die Schwerpunkte und Kontakte der Schulen schnell herausfinden können. Die Berichte der Schulen tragen daher zum Wissensmanagement im Netzwerk bei und damit auch zur Orientierung, weil man Trends und Practices gut erkennen kann.

5.3 Schulbesuch und Evaluation

Kern eines **Schulbesuchs** mit Evaluation ist das gemeinsame Suchen nach Möglichkeiten zur Verbesserung. Im Zentrum des Schulbesuchs steht deshalb das Gespräch zwischen Vertretern der Schulgemeinschaft und der Landeskoordination über Unterstützungsmöglichkeiten, aktuelle und zukünftige Herausforderungen sowie Ideen zur Weiterentwicklung des UNESCO-Schulprofils. Die Arbeitsabläufe und Strukturen an der UNESCO-Projektschule sollen im Hinblick auf Qualität und Nachhaltigkeit kritisch betrachtet werden. Wichtig ist deshalb, dass eine Schulgemeinschaft bereits im Vorfeld ihre UNESCO-Arbeit hinterfragt hat und sich bewusst macht, wo sie steht bzw. welchen Weg sie gehen möchte. Eine interne oder externe²⁸ Evaluation kann diesen Prozess unterstützen bzw. begleiten.

Alle Schulen im Netzwerk der bayerischen UNESCO-Projektschulen werden von der Landeskoordination regelmäßig besucht, insbesondere wenn eine Veränderung des Status der Mitgliedschaft oder die Verlängerung des Status „anerkannte Schule“ ansteht.²⁹ Schulbesuche werden stets von einer oder beiden Mitgliedern der Landeskoordination (ggf. mit Vertreterinnen oder Vertretern aus dem StMUK und dem ISB) durchgeführt.

Der Schulbesuch hat neben dem persönlichen Austausch das Ziel, die Qualitätsstandards der UNESCO-Projektschulen in Bayern zu fördern. Zudem soll dadurch auch der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen der UNESCO-Projektschule und der Landeskoordination gestärkt werden.

Die Schule erhält vor dem Schulbesuch einen **Leitfaden als Gesprächsgrundlage** (siehe Anhang), der die Eckdaten der UNESCO-Projektschule sowie die wesentlichen Aktivitäten und Zielsetzungen seit dem letzten Besuch der Landeskoordination erfragt. Anhand dieses ausgefüllten Leitfadens bereiten sich Schule und Landeskoordination auf den Besuch und die Gespräche vor. Der Leitfaden kann bereits im Vorfeld des Besuchs der Reflexion der schulinternen UNESCO-Arbeit dienen, indem die Schulkoordination im Gespräch mit der Schulleitung das Aufgabenspektrum und die UNESCO-Arbeit an der Schule hinterfragt und Stärken und Schwächen benennt und davon ausgehend Ideen zur Verbesserung entwickelt. In diesen

²⁸ Siehe dazu Art. 113c des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs und Unterrichtswesen (BayEUG).

²⁹ Vgl. Qualitätspapier, Punkte 44, 48, 52, 57.

Prozess sollen auch alle weiteren Mitglieder des UNESCO-Teams einer Schule, insbesondere die Schülerinnen und Schüler, in geeigneter Weise einbezogen werden.

Aus den Rückmeldungen aus dem Schulbesuch, ggf. gesammelten Feedbacks durch die Schülerinnen und Schüler oder Ergebnissen einer internen oder externen Evaluation leiten Schulleitung und Lehrkräfte unter Einbeziehung der Schülerversretung sowie der Erziehungsberechtigten tragfähige Entwicklungsperspektiven für das UNESCO-Profil und die Umsetzung der UNESCO-Leitthemen ab. Bei Bedarf kann die Landeskoordination die Schule unterstützen. Als Ergebnis des Prozesses sollten klare Nah- und Fernziele für die UNESCO-Arbeit formuliert werden, die in die konkrete Schul- und Unterrichtsentwicklung Eingang finden. Für die Entwicklung und Benennung von Zielen bietet der *Leitfaden für die Erstellung von Zielvereinbarungen (2023)*³⁰ der Qualitätsagentur am ISB Tipps und Informationen.

³⁰ https://www.schulentwicklung.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Schulentwicklung/Qualitaetsverstaendnis/240208_Broschuere_ISB_QA_25_Seiten_final.pdf (Stand: 21.02.2025).

6. Termine im UNESCO-Schuljahr

Ländertagung (Tagung der Landeskoordinationen und kultusministeriellen Vertretungen der Länder)

Auf Ebene der Bundesländer treffen sich zwei Mal jährlich im Frühjahr und Herbst die Bundeskoordination, die Landeskoordinationen und die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Ministerien und Senatsverwaltungen. Auf der **Ländertagung** werden Vorschläge zur **strategischen und qualitativen Weiterentwicklung des Netzwerks** der UNESCO-Projektschulen in Deutschland ausgearbeitet. Die Herbstsitzung findet im Rahmen der Fachtagung (s. u.) statt. Es wurde vereinbart, dass wesentliche Entscheidungen auf den Frühjahrssitzungen getroffen werden.

Fachtagung

Einmal jährlich findet zum Austausch und zur Vernetzung für Schulen des Netzwerks eine **mehrtägige Fachtagung auf Bundesebene** statt. „Sie ist das zentrale Forum der gemeinsamen Arbeit an wichtigen Themen des Leitbilds des Netzwerks und der Schulentwicklung.“³¹ Gegenstand dieser **Fortbildungsveranstaltung** ist stets ein aktuelles, für den Unterricht relevantes Thema, „das den sechs Säulen bzw. der Kultur des Friedens und der nachhaltigen Entwicklung zuzuordnen ist.“³² Nach einer Inputphase werden in Arbeitsgruppen Projekte und Unterrichtsideen vorgestellt, evaluiert und diskutiert oder neue Projektideen konzipiert. Die Ergebnisse werden auf der Homepage und im Newsletter veröffentlicht. Diese Tagung wird im jährlichen Wechsel von einem anderen Bundesland ausgerichtet. Teilweise werden in den Tagungen auch Formate verwirklicht, die eine Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern ermöglichen bzw. die Fachtagungen zu mitunter parallel stattfindenden Camps der Schülerinnen und Schüler verzahnen.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, gibt es für die Bundesländer einen Verteilerschlüssel für die zur Verfügung stehenden Plätze. In der Regel kann etwa jede zweite bayerische UNESCO-Projektschule durch ihre Schulkoordination bei der bundesweiten Fachtagung vertreten sein.

Landestagungen

Zweimal im Kalenderjahr treffen sich die bayerischen Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren im Rahmen einer Landestagung. Die **erste Landestagung** findet als **Frühjahrs-tagung** an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen (ALP) statt. Die Tagung bietet Raum zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch, für Aktuelles aus dem Netzwerk sowie Anbahnung, Vorbereitung bzw. Begleitung des Schwerpunktthemas. Diese erste Landestagung ist als mehrtägige Fortbildung konzipiert und behandelt ein oder mehrere Leitthemen der UNESCO unter Mitwirkung von externen Referentinnen und Referenten. Sie wird durch die Landeskoordination in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kultusministerium, dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung und der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung organisiert.

³¹ Qualitätspapier, S. 19.

³² Ebd., S. 19.

Die **zweite Landestagung** wird als **Herbsttagung** an einer der bayerischen UNESCO-Projektschulen ausgerichtet, die sich in diesem Rahmen den anderen UNESCO-Projektschulen vorstellt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die gegenseitige Kontaktpflege und der Erfahrungsaustausch.

Jugendforum bzw. Jugendcamp

Jugendforen und Jugendcamps sind Möglichkeiten für die **Begegnung von Schülerinnen und Schülern** der UNESCO-Projektschulen in Bayern. Dabei sind Jugendforen größere Veranstaltungen mit ca. 100-150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zu denen die UNESCO-Projektschulen in der Regel bis zu fünf Schülerinnen bzw. Schüler sowie eine Begleitlehrkraft entsenden können. **Jugendforen** laufen über zwei Tage und beinhalten verschiedene Workshops, die ein breites Spektrum an Themen abdecken und von einzelnen Lehrkräften altersspezifisch für Gruppengrößen von 5-15 Lernenden angeboten werden.

Jugendcamps sind kleinere Veranstaltungsformate, die sich oftmals an jüngere Schülerinnen bzw. Schüler richten, da sie häufig (etwa auf Campingplätzen) mehr Naturerfahrungen beinhalten und für eine kleinere Gruppe an Lernenden konzipiert sind. So fanden Jugendcamps beispielsweise am Campingplatz „Fränkische Schweiz“ in Tüchersfeld an der Püttlach zum Rahmenthema „Die Welt – dein Handlungsfeld“ statt.

Je nach Ressourcen und anderen Rahmenbedingungen versucht das Netzwerk, diese Schülerbegegnungen in regelmäßigen Abständen, idealerweise alternierend in jedem Schuljahr, umzusetzen. Die Schülerbeteiligung bei der Planung, Organisation und Durchführung der Jugendforen und -camps ist sehr hoch. So wurde das Jugendforum 2018 mit dem Rahmenthema „Agenda 2030“ in Nürnberg u. a. von einem P-Seminar „UNESCO-Jugendforum“ mit geplant und durchgeführt.

Schulleitungstagungen

Eine Besonderheit des bayerischen Netzwerks sind die **Tagungen der Schulleitungen** zur Stärkung des Netzwerkgedankens und der Unterstützung bei den Leitungsaufgaben einer UNESCO-Projektschule. Die in ungeraden Jahren stattfindenden Tagungen informieren über neue Entwicklungen im bayerischen Netzwerk sowie über UNESCO-relevante Themen und geben den Teilnehmenden die Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch auf Schulleitungsebene. Insbesondere wird auf diesen Tagungen das neue Schwerpunktthema im bayerischen Netzwerk vorgestellt. Das Kultusministerium lädt dazu alle zwei Jahre die Schulleiterinnen und Schulleiter zur gemeinsamen Arbeit in Workshops und Interessensgruppen mit Referentinnen und Referenten zum jeweiligen Schwerpunktthema ein.

Im jährlichen Wechsel zu den Schulleitungstagungen im Staatsministerium bietet die Bundeskoordination in geraden Jahren eine **Tagung auf Bundesebene** an, zu der die Schulleitungen aller UNESCO-Projektschulen in Deutschland eingeladen sind. Diese Tagung findet in der Regel an zwei Tagen im Auswärtigen Amt in Berlin statt und beleuchtet ein zentrales

Thema der UNESCO-Leitziele. Neben hochkarätigen Impulsvorträgen und Einblicken in die Perspektiven und Zielsetzungen des nationalen Netzwerks, bietet diese Tagung durch den Erfahrungsaustausch mit Schulleitungen anderer Bundesländer auch immer einen wertvollen Blick über den bayerischen Tellerrand und die Möglichkeit zur weiteren Vernetzung auf Bundesebene.

Internationaler Projekttag

Ebenso im Zwei-Jahres-Rhythmus findet der **Internationale Projekttag** in Erinnerung an den 26. April 1986 statt. Er entstand als Solidaritätsaktion nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Diesen Projekttag gestalten alle interessierten, mitarbeitenden und anerkannten deutschen UNESCO-Projektschulen ggf. in Zusammenarbeit mit in- oder ausländischen Partnerschulen und in der Regel auch außerschulischen Kooperationspartnern. Der Internationale Projekttag hat stets ein bestimmtes Thema im Blick (2020: „#WirSindDemokratie“, 2022: „Transformation konkret“, 2024: „Für den Frieden! #HändeReichen #BrückenBauen“), welches im Rahmen der Fachtagung entwickelt und vorbereitet wird. Die Bundeskoordination ruft die UNESCO-Projektschulen mit einem Schreiben dazu auf. Die Aktivitäten an den Schulen müssen nicht am 26. April, sollen aber in etwa um diesen Tag herum stattfinden. Der Internationale Projekttag bringt die Schülerinnen und Schüler in direkten Kontakt mit dem Netzwerk und ist in die kontinuierliche UNESCO-Arbeit vor Ort eingebettet. Ziel des Projekttags ist die intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Themenkomplex, wobei – je nach Art der Projekte – auch öffentlichkeitswirksame Aktionen durchgeführt werden können.

7. Projektarbeit

7.1 Aktuelle Projekte der DUK

Recreation-Projekt

Das **Recreation-Projekt** der Deutschen UNESCO-Kommission ermöglicht Jugendlichen aus der Ukraine dreiwöchige Aufenthalte an deutschen UNESCO-Projektschulen. Die Begegnungen und die gemeinsame Arbeit mit den hiesigen Schülerinnen und Schülern sollen die Jugendlichen in der Persönlichkeitsentwicklung stärken durch einen Zuwachs an Resilienz und Kreativität. Damit leistet das Projekt einen Beitrag zur europäischen Solidarität in Zeiten des Krieges. An dem vom Auswärtigen Amt und der Hertie-Stiftung geförderten Programm nahmen im Jahr 2023 15 und im Jahr 2024 zahlreiche weitere deutsche UNESCO-Projektschulen teil. Die teilnehmenden ukrainischen Schulen gehören größtenteils ebenfalls dem Schulnetzwerk der UNESCO an. Die gastgebenden UNESCO-Projektschulen gestalten die Begegnungsprogramme vor Ort und arbeiten hierfür auch mit Erlebnispädagogen, Künstlerinnen und außerschulischen Lernorten zusammen. Gemeinsam realisieren die deutschen und ukrainischen Jugendlichen Projekte im Bereich der Kulturellen Bildung. Das Programm wird durch die Bundeskoordination der Projektschulen geleitet und vom UNESCO-Lehrstuhl für Kulturelle Bildung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sowie dem Kölner Zentrum für Trauma- und Konfliktmanagement begleitet und geht 2025 in eine dritte Runde.

Klimastationennetzwerk

Das **Klimastationennetzwerk** der UNESCO-Projektschulen umfasst bundesweit 12 Schulen und das dm-dialogicum in Karlsruhe und ermöglicht es jungen Menschen, sich wissenschaftlich und handlungsorientiert mit der Klimakrise auseinanderzusetzen. Im Rahmen des geförderten Projekts der Deutschen UNESCO-Kommission und des UNESCO-Lehrstuhls an der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg wurden die Klimastationen von den Jugendlichen selbst installiert. Die Stationen messen regionale Daten zu Lufttemperatur und -feuchtigkeit, Niederschlag, Windrichtung und -geschwindigkeit. Die Daten sind öffentlich zugänglich (<https://klima.rgeo.de/>) und können im Unterricht genutzt werden – so wird der Klimawandel für die Schülerinnen und Schüler mess- und greifbar. Zugleich soll damit die Vernetzung zwischen Schule, Kommune und Zivilgesellschaft für gemeinsamen Klimaschutz gestärkt werden.

Young Climate Action für World Heritage

In dem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekt setzen sich Schülerinnen und Schüler aus mehreren Ländern mit den Auswirkungen des Klimawandels auf das UNESCO-Welterbe auseinander. Dadurch sollen **Welterbestätten als Lernorte für Klimabildung und nachhaltige Entwicklung** gestärkt und langfristig mit Schulen vernetzt werden. Neben fünf Welterbestätten sind rund zwanzig Schulen aus Dänemark, Deutschland, den Niederlanden, Polen und Tschechien an dem Projekt beteiligt.

Baltic Sea Project

The **UNESCO Baltic Sea Project** (abgekürzt BSP), das Ostseeprojekt, wurde 1989 auf Initiative der finnischen Lehrerin Liisa Jääskeläinen und dem Bildungsministerium in Helsinki gegründet. Schulen aus den damals sieben Ostsee-Anrainerstaaten (Dänemark, Schweden, Finnland, die Sowjetunion, Polen, die DDR und die Bundesrepublik Deutschland) werden zusammengebracht, damit Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler gemeinsam an Umweltschutzthemen arbeiten und sich dabei begegnen können.

7.2 2030-Agenda und die 17 SDGs der Vereinten Nationen

Generell sind die von den Vereinten Nationen im Rahmen der 2030-Agenda aufgestellten **Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs)** richtungsweisend für die UNESCO-Projektschulen und elementarer Bestandteil der Arbeit an den Schulen. Die 2030-Agenda der Vereinten Nationen mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen und den dazugehörigen 169 Unterzielen ist ein umfassender programmatischer Rahmen zur Verwirklichung einer weltweiten nachhaltigen Gesellschaft – sie ist der Zukunftsvertrag der Weltgemeinschaft für das 21. Jahrhundert.



Abb.2: Sustainable Development Goals, CC-BY-SA 3.0, UN³³

Mit dem Programm „BNE 2030“ ist die UNESCO 2020 in eine neue BNE-Dekade gestartet. Es geht in diesem Programm darum aufzuzeigen, „welchen Beitrag eine Bildung für nachhaltige Entwicklung zu jedem einzelnen der nachhaltigen Entwicklungsziele leisten kann und Zielkonflikte zwischen den einzelnen SDGs stärker in den Blick [zu] nehmen.“³⁴

³³ <https://www.unesco.de/bildung/agenda-bildung-2030/bildung-und-die-sdgs> (Stand: 21.02.2025).

³⁴ <https://www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/unesco-programm-bne-2030> (Stand: 21.02.2025).

8. Anhang

8.1 Aufgaben der Schulkoordination

Allgemein:

- Fachbereichs-/fachschafts- und jahrgangsübergreifende Koordinierung der UNESCO-spezifischen Aktivitäten im Schulalltag und im Kollegium im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes (Whole School Approach)
- Einbindung der UNESCO-Ziele und -Werte in die Schulentwicklung und Schulprogramme durch Mitarbeit in der Steuerungsgruppe o. ä.,
- Anregung zur Teilnahme an internationalen UNESCO-Projekten mit Schülerinnen und Schülern
- Kontakte zu den verschiedenen Partnern und Partnereinrichtungen der Schule, der Landeskoordination und der Schulleitung

Konkret:

- Teilnahme an Landes-/Fachtagungen
 - dreitägige Landestagung an der ALP Dillingen im Frühjahr
 - eintägige Landestagung an einer der UNESCO-Projektschulen im Herbst
 - Teilnahme an der jährlichen (bundesweiten) Fachtagung
- Enger Austausch mit der Landeskoordination
- Beteiligung an gemeinsamen Netzwerk-Aktionen (z. B. zum Tag der Menschenrechte, 75 Jahre Grundgesetz)
- Regelmäßige Teilnahme an Netzwerk-Aktivitäten (z. B. Jugendforum/-camp)
- Leitung eines Wahlkurses
- Realisierung eines Projekttags (alle zwei Jahre)
- Planung und Umsetzung von zwei UN-Gedenktagen im Jahr
- Vorstellung des UNESCO-Schulprofils gegenüber Mitgliedern der Schulfamilie (z. B. Elternabend der 5. Klassen)
- Öffentlichkeitsarbeit
 - Sichtbarkeit des UNESCO-Schulprofils im Schulgebäude
 - Aktualisierung der UNESCO-Aktivitäten auf der Schulhomepage
 - Pressekontakte und Pressemitteilungen
- regelmäßige Nutzung der Kommunikationsplattform (Austausch mit anderen UPS, Aktualisierung des Schulprofils)
- Dokumentation der Tätigkeiten in einem Jahresbericht (Stichtag 30.09.)

Dein Profil

- Du setzt dich für Frieden, Weltoffenheit und nachhaltige Entwicklung ein.
- Du hast Freude daran, mit deinen Schülerinnen und Schülern projektorientiert zu arbeiten.

- Du möchtest aktiver Teil eines innovativen und dynamischen internationalen Netzwerks aus rund 12.000 Schulen sein.
- Du bringst Organisationstalent und Innovations- und Begeisterungsfähigkeit mit.

Auf was du dich als Schulkoordinator/in freuen kannst:

- Du erhältst kontinuierlich aktuelle Impulse für deine UNESCO-Aktivitäten aus dem Netzwerk.
- Du kannst die UNESCO-Arbeit an deiner Schule aktiv mitgestalten und eigene Schwerpunkte setzen.
- Du wirkst aktiv an der Schulentwicklung an deiner UNESCO-Projektschule mit.
- Du bist Teil der Gemeinschaft engagierter Schulkoordinatoren/innen im bayerischen Netzwerk und kannst inhaltlich und persönlich von dem tollen Austausch profitieren.
- Du kannst dich über die Kommunikationsplattform über die Aktivitäten von rund 300 deutschen UNESCO-Projektschulen informieren und inspirieren lassen
- Du kannst deine Ideen ins Netzwerk tragen und daraus eine gemeinsame internationale Aktion initiieren.
- Du hast über die Landes- und Bundeskoordination hinaus die Möglichkeit, internationale Kontakte im ASPnet zu realisieren.



www.unesco.de/projektschulen

8.2 Leitfaden zur Vorbereitung eines Schulbesuchs an einer UNESCO-Projektschule



unesco
Netzwerk der
UNESCO-Projektschulen

Hinweis: Dieser Leitfaden dient der Vorbereitung des Schulbesuchs und soll im Voraus von der Schulkoordination bearbeitet und an die Landeskoordination zurückgeleitet werden. Er dient sowohl der Reflexion als auch der Vorbereitung der Evaluation der internen UNESCO-Schulentwicklungsprozesse.

Schule: _____

Schulkoordination: _____

Schulleitung: _____

Fragen zur Einbindung des UNESCO-Projektschulprofils an Ihrer Schule	
Wie ist Ihre Schulkoordination strukturiert? (z. B. eine Person plus Stellvertretung, eine Einzelperson, mehrere Kolleginnen und Kollegen ...)	
Gibt es eine UNESCO Arbeitsgruppe in Ihrem Kollegium? Wenn ja, wie viele Kolleginnen und Kollegen nehmen im Schnitt hieran teil?	
Enthält die Schulkoordination eine Form der Entlastung? (z. B. Anrechnungsstunden, Entbindung von Klassenleitungen, Berücksichtigung bei der Vergabe von Vertretungsstunden ...)	
Gibt es Wahlunterrichte mit UNESCO-Bezug? Bitte nennen Sie diese hier und beschreiben Sie die Verknüpfung mit UNESCO knapp.	
Ist der Whole School Approach im Sinne der UNESCO an Ihrer Schule erreicht? Beschreiben sie ggf., wo noch Raum für positive Veränderung besteht.	
Findet sich der UNESCO-Gedanke an exponierter Stelle im Leitbild Ihrer Schule?	

Fragen zu Ihrer Beteiligung im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen	
Nimmt Ihre Schule in angemessenem Maß an Aktivitäten des bayerischen Landesnetzwerkes teil?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Nimmt Ihre Schule in angemessenem Maß an Aktivitäten des Bundesnetzwerkes teil?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Bitte beschreiben Sie hier kurz Ihre Einschätzung, falls Sie eine der beiden vorangegangenen Fragen mit „nein“ beantwortet haben.	
Kooperiert Ihre Schule mit anderen UNESCO-Projektschulen im In- und Ausland? Falls ja, in welcher Form findet diese Kooperation statt?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

Fragen zur Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der UNESCO-Projektschule	
Wer ist für die Öffentlichkeitsarbeit an Ihrer Schule verantwortlich? (Hier sind keine personenbezogenen Daten notwendig, bitte nennen Sie lediglich die Funktion der Person/-en)	
Ist Ihre Homepage auf dem aktuellen Stand?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Ist Ihre Schule auf der Co-Working Plattform aktiv?	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>
Gibt es andere Medienaktivitäten an Ihrer Schule, die Sie hier gerne nennen würden? (z. B. Social Media, Presse, Radio, ...)	

8.3 Publikationen

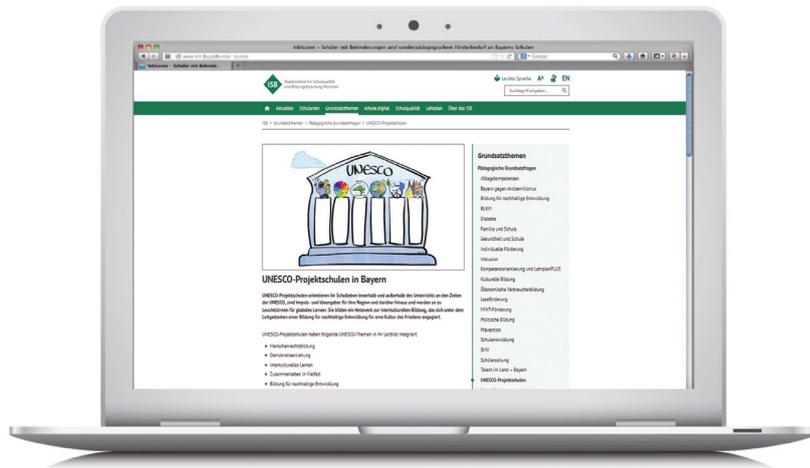
Publikationen des Arbeitskreises UNESCO-Projektschulen am ISB

- Manual zum Schwerpunktthema 2023/25 „Mehr Partizipation wagen“ (Juli 2023)

Publikationen der Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen in der DUK

- Friedenszeitung der UNESCO-Projektschulen (2023)
- Praxisimpulse zur nachhaltigen Schulentwicklung (2022)
- Internationale Schulpartnerschaften. Ergebnisse einer empirischen Studie zu den internationalen Aktivitäten deutscher UNESCO-Projektschulen (2021)
- Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine Roadmap (2021)
- Praxisimpulse zur Demokratiebildung. Beiträge der UNESCO-Projektschulen (2021)
- Das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen. Gemeinsam für eine Kultur des Friedens und nachhaltige Entwicklung (2020)
- We Are All Global Citizens (2020)
- DemokratICH. Demokratiebildung in einer Welt der Umbrüche (2020)
- Qualitätspapier des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen in Deutschland (2020)
- Mit Bildungsarbeit gegen Antisemitismus. Ein Leitfaden für politische Entscheidungsträger/-innen (2019)
- Selbst und verständlich für Menschenrechte. 70 Jahre Allgemeine Erklärung (2019)
- UNESCO Associated Schools Network. Guide for Members (2019)
- Getting climate ready: a guide for schools on climate action and the whole-school (2016)
- Schools in Action. Global Citizens for Sustainable Development. A guide for teachers (2016)

» <https://www.isb.bayern.de/grundsatzthemen/paedagogische-grundsatzthemen/unesco/>



Herausgeber

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Ref. Öffentlichkeitsarbeit,
Salvatorstraße 2, 80333 München

Diese Handreichung wurde im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus von der Abteilung Qualitätsagentur des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) erarbeitet.

Redaktion

Matthias Schilling ISB

Anschrift

Staatsinstitut für Schulqualität
und Bildungsforschung
Abteilung Grundsatzabteilung
Schellingstraße 155 · 80797 München
Tel.: 089 2170-2400
E-Mail: kontakt@isb.bayern.de
Internet: www.isb.bayern.de

Bildnachweis

S. 1, © iStock.com/Megane Adam
S. 7, © Victoria Bähr, Peter-Henlein-Realschule, Nürnberg

Gestaltung

PrePress-Salumae.com, Kaisheim

Stand

5., aktualisierte Auflage 2025

Deutsche UNESCO-Kommission e. V.

► <https://www.unesco.org/en>

UNESCO-Projektschulen Deutschland

► <https://www.unesco.de/orte/projektschulen/>

UNESCO-Projektschulen Kommunikationsplattform

► <https://www.coworking-projektschulen.de/>

UNESCO Associated Schools Network

► <https://www.unesco.org/en/aspnet>

Bildung für nachhaltige Entwicklung – Bayern

► <https://www.bne-portal.de/de/bayern-1807.html>

UNESCO Clubs

► <http://www.unesco-clubs.de>

Portal für Politische Bildung an bayerischen Schulen

► <https://www.politischebildung.schule.bayern.de/>

Bayerisches BNE-Portal

► <https://www.bne.bayern.de>

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken

und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



BAYERN I DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.